

Möbelindustrie der DDR im Raum Eberswalde

Aufbau, Entwicklung und Abwicklung der Möbelindustrie der DDR sind ein spannendes Kapitel der Wirtschaftsgeschichte. Diese Geschichte handelt vom schweren Neuanfang nach dem großen Krieg. Es folgt eine Zeit des Aufbaus und der Hoffnung, später folgt eine Phase der Stagnierung und das Ende ist die Deindustrialisierung der DDR.

Die Stadt Eberswalde beherbergte zwei Institutionen der Möbelindustrie, über die kaum etwas bekannt ist. In der DDR – Wirtschaft spielten KONSUM – Werke zur regionalen Versorgung der Menschen eine große Rolle. Bekannt sind auch wenige Industriebetriebe wie das Zündholzwarenwerk Riesa, später VEB Zündholzwerk, ein Seifenwerk und der Bürstenmann aus Thüringen. Dazu gehörten auch zwei

Möbelbetriebe, der Betrieb KONSUM – Holzverarbeitung Arendsee und die KONSUM – Möbelfabrik Eberswalde. Über Arendsee wurde eine Chronik veröffentlicht, die beim Autor bezogen werden kann. Möbel aus einem KONSUM – Betrieb in Eberswalde sind kaum bekannt, Bilder und Dokumente existieren nur in Form von Bauakten. Ein Warenzeichen aus dem Jahr 1956 belegt die Existenz. In Arendsee zeigen Bilder der über lange Zeit produzierten hochqualitativen Schrankwand die Berechtigung der hohen Nachfrage.



Die zweite Einrichtung ist eine VVB Holzeber, ein Prüfungsbericht einer Firma Revision und Treuhandverwaltung in Leipzig gibt Auskunft über die Eröffnungsbilanz der VVB Holzeber zum 01.07.1948.



Als Vereinigung volkseigener Betriebe war es ein wirtschaftsleitendes Organ zur Steuerung der Sägewerke. Sitz der VVB ist Eberswalde Am Platz der Freundschaft, genauere

Angaben sind nicht bekannt. Über konkrete Handlungen und das Führungspersonal ist ebenfalls wenig bekannt. Zur VVB gehörten Sägewerke aus Sachsen, Sachsen-Anhalt bis weit in den Norden nach Mecklenburg. Mit der Gründung 1948 waren der VVB 29 Betriebe mit insgesamt 2.600 Mitarbeitern zugeordnet, eine Produktion von ca. 18 Mio DM wurde realisiert. Die Prüfer stellten in der Schlussbemerkung Ihres Berichtes fest, dass die Bilanz formell und materiell nicht ordnungsgemäß aufgestellt wurde. Gründe liegen u.a. in fehlenden Dokumenten zu Grundstückswerten und fehlenden Bewertungen bei anderen Vermögensgegenständen. Weitere Mängel werden in einem ausführlichen Bericht aufgelistet.

Im Februar 1949 berichtet der Hauptbuchhalter des Betriebes Holzbau Mecklenburg an den Landesvorstand der SED über dubiose Vorgänge im Betrieb, die von der VVB nicht untersucht wurden.

Ein Gerichtsverfahren gegen den Leiter der VVB Holzeber fand im Dezember 1950 vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichtes Eberswalde statt. Er wurde in Abwesenheit zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. In der Begründung wurden verschiedene Wirtschaftsvergehen dargestellt. In einer Aufstellung der in der DDR existierenden VVB 1952 wird Holzeber genannt, ein Datum der Auflösung ist nicht bekannt.

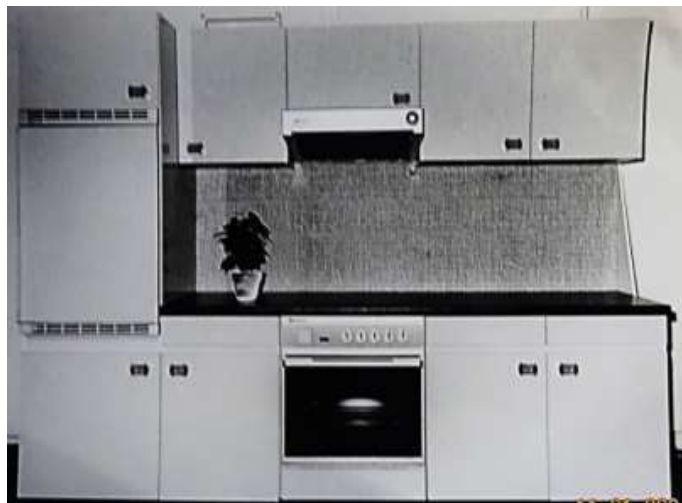
Im Umkreis von Eberswalde existierten zwei weitere große und für die Möbelindustrie der DDR relevante Betriebe. Zum VEB Möbelfolie Biesenthal wurde eine Chronik veröffentlicht. Der Betrieb produzierte eine Schrankwand S 316, die vom Spitzendesigner Rudi Horn entwickelt wurde. Anlässlich einer Messe in Moskau Juli 1963 wurde das Erzeugnis ausgestellt.



Der Betrieb erhielt zu Beginn der sechziger Jahre die Aufgabe, die vom Institut für Holztechnologie Dresden entwickelte Möbelfolie in die Produktion einzuführen. Infolge umfangreicher Investitionen wurde ab 1964 nur noch Dekorfolie für die Möbelindustrie der DDR produziert. Möbelfolie der DDR gehörte neben den Ländern BRD, USA und Japan zu den führenden Folienherstellern der Welt. Trotzdem wurde ausschließlich die Möbelindustrie im Inland mit Folie versorgt. Aus einem Bericht der Regierung ist bekannt, dass die DDR zu Beginn der 60er Jahre einer der größten Exporteure von Möbel der Welt war. Heute produziert der Betrieb Möbelfolie Biesenthal mit großen Schwierigkeiten immer noch.

Der VEB Holzverarbeitungswerk Klosterfelde war mit ca. 1200 Arbeitskräften ein Großbetrieb. Er produzierte Spanplatten und Küchenmöbel. Unterlagen und Dokumente über die Tätigkeit dieses Betriebes existieren kaum. In den Jahren 1958/59 wurde eine Spanplattenanlage mit einer Jahreskapazität von 45 Tm³ aus der BRD importiert. Wann die Küchenmöbelherstellung aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Ein Beispiel für die Küchenfertigung ist die Anbauküche Modell Diplom aus dem Jahr 1977.

Zur Gründung des VEB Möbelkombinat Berlin am 01.10.1979 existierte in Klosterfelde noch der VEB Wohnraummöbel. Mit ca. 20 Mitarbeitern war es einer der kleinen Betriebe, die in der Folgezeit größeren VEB zugeordnet wurden.



Zu den Betrieben Konsum-Möbelwerk, Holzeber und Klosterfelde werden nicht nur Zeitzeugen, sondern vor allem Dokumente und Belege, Erinnerungsberichte, Fotos und Brigadetagebücher gesucht. Ziel ist die Erarbeitung einer Chronik, mit der an das Leben und die Arbeit der Menschen erinnert werden soll. Der Autor ist unter Moeller.berlin@kabelmail.de oder unter Handy 0172 3208883 zu erreichen und für alle Materialien dankbar. Die Chronik zum VEB Möbelfolie Biesenthal kann unter der gleichen Adresse bezogen werden.